

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 4 (1911)

Rubrik: Schiffe mit Glasboden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

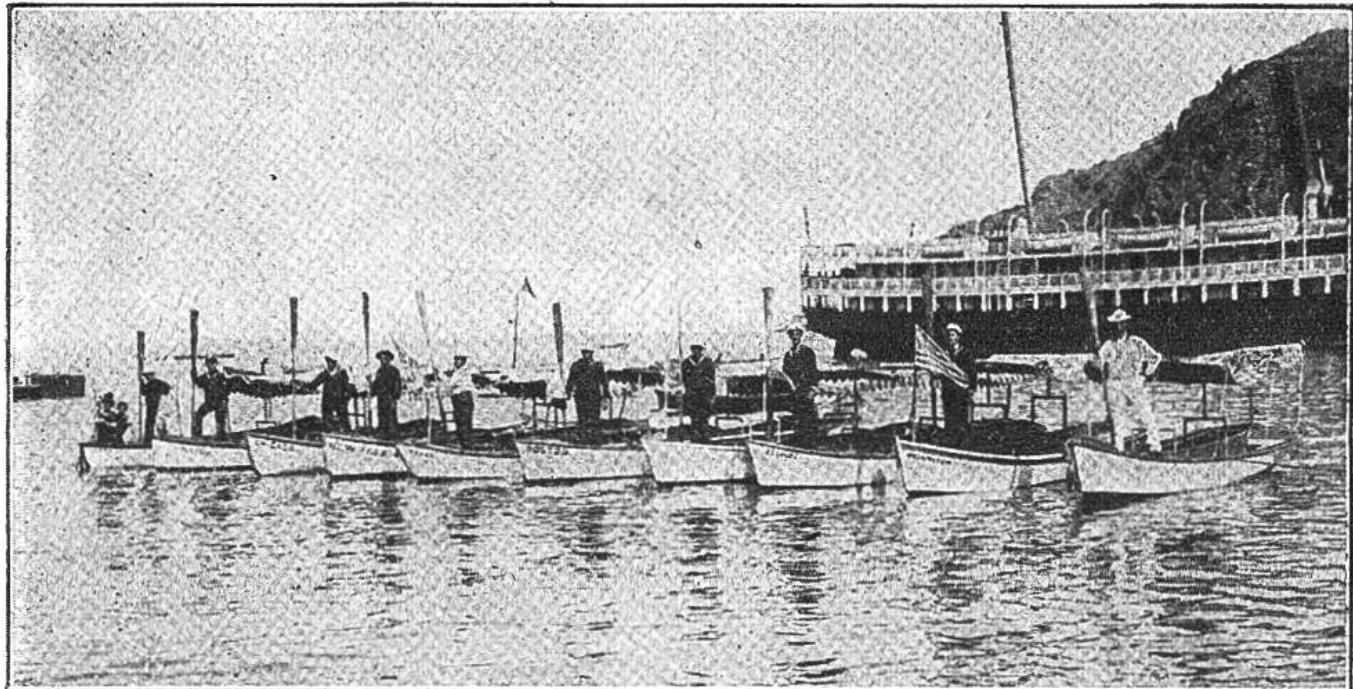
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

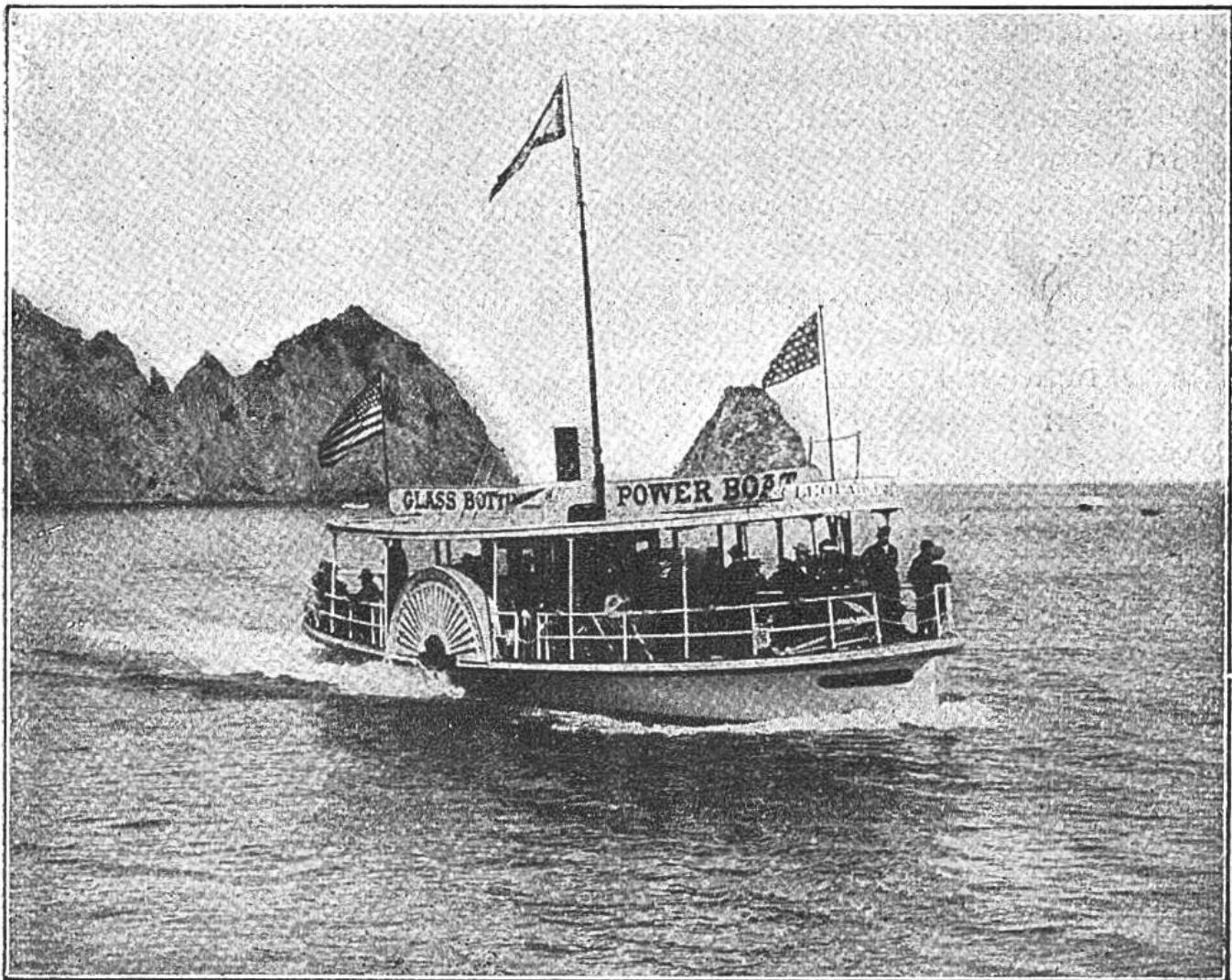
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schiffe mit Glasboden.

Die berühmte Flotte der Glasbodenboote von Avalon auf der St. Catalina-Insel an der Küste des südlichen Kaliforniens hat eine interessante Vermehrung in Form eines Dampfschiffes erfahren; es ist das erste seiner Art. Zur Erklärung diene, dass es nun eine grosse Anzahl von Glasbodenschiffen in den verschiedenen Meerkurorten der amerikanischen Küste des stillen Ozeans gibt. Sie ermöglichen dem Passagier nicht nur Fische, sondern auch den Meeresgrund zu betrachten. Im Bau gleichen sie Vergnügungsbooten. Sie fassen ungefähr ein Dutzend Personen, welche durch ein im Boden eingelegtes Glasfenster ins Meer hinabschauen können. Diese Boote sind eine ganz neue Erfindung. Ein Marineschüler, welcher sich für die Tierwelt des Meeres interessierte, veranlasste einen Schiffer, ein solches Boot zu bauen. Es dauerte jedoch einige Zeit bis sich das grosse Publikum auf die Sicherheit des neuen Verkehrsmittels verliess. Die ersten Schiffe waren, verglichen mit den heutigen, noch sehr primitiv. Wiederholt kam es vor, dass der Glasboden brach und viele Leute beinahe ertranken. Das heutige Glasbodenboot hat Wandungen rings um die mit Glas bedeckte Öffnung; seine Bauart lässt sich mit einem Rettungsring vergleichen. Selbst wenn das Glas brechen würde, kann das Schiff nicht sinken und die Passagiere bleiben in vollster Sicherheit.

Es ist überraschend, was man durch diese Glasschiffe alles sehen kann, besonders in den ruhigen und klaren Wassern



Das erste Dampfschiff mit Glasboden.

an der kalifornischen Küste. In Avalon gibt es nun über 20 solcher Boote.

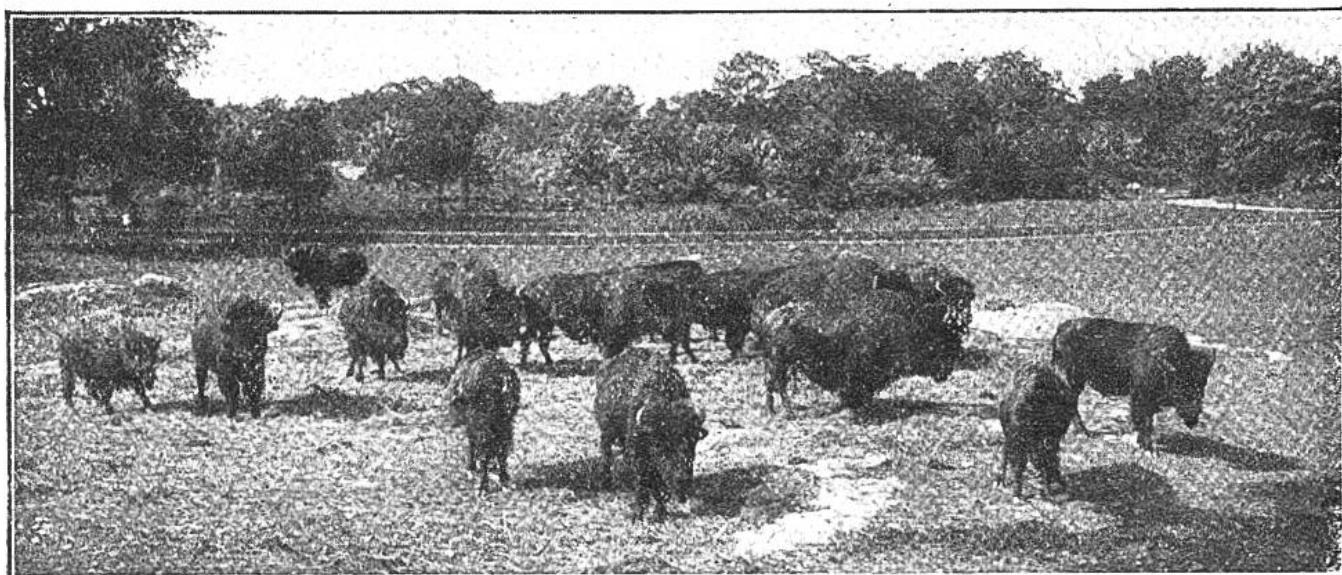
Die Kapitäne sind ganz interessante Leute in ihrer Art. Sie amten als Führer und unterhalten die Passagiere, indem sie ihnen die Fische und die Vegetation zeigen und die Tiefe des Meeres angeben. Der Glasboden wirkt, da er gewölbt ist, als Vergrösserungsglas. Beim Verlassen des Ufers sieht man zuerst Krebse. Auch ist es interessant, die kleinen, durch die Bewegung des Wassers entstandenen Sandwellen zu beobachten. Im tieferen Wasser kommen alle möglichen Arten von Fischen in Sicht. Senkrecht unter uns befindet sich eine Felskluft. Welcher Anblick! Prachtvolle Seesterne, See-Anemonen, prächtige Geleefische, Seeigel und eine Heerschar von Meertieren in den wunderbarsten Farben entzücken das Auge. Wir fahren weiter und staunen hinunter in etwas, das wie ein Wald unter Wasser aussieht. Da sind Pflanzen, Gebüsche, Bäume und reichliches Laubwerk mit Zweigen, welche Büsche olivenähnlicher Früchte tragen. Diese Pflanzen sind

der Zufluchtsort vieler Tiere. „Dort ist ein Seebarsch,“ ruft der Kapitän. Unser Boot ist nun still, um die Fische nicht zu verscheuchen. Plötzlich schwimmt ein Meerwolf graziös daher, ein wahres Ungetüm, das über 100 Pfund schwer ist. Der Riese ist noch nicht vorbei, als ein Hammerfisch in Sicht kommt. Der Kapitän macht auf viele Wunder des Meereslebens aufmerksam, welche der Neuling nicht bemerken würde. Er zeigt uns Rochen, welche in der Farbe so genau den sie umgebenden Pflanzen entsprechen, dass man sie kaum unterscheiden kann. Noch viele andere Eigentümlichkeiten des Meereslebens erblicken wir. In der Tat, die ganze Fahrt ist ein Entzücken und ein Bewundern.

Die Erhaltung des Büffels.

Der Büffel oder Bison hat einen grösseren Anteil an der Geschichte des nordamerikanischen Kontinents, als man sich gewöhnlich vorstellt. Die ersten Ansiedler berichteten viel nach Hause von ihren Kämpfen mit den zottigen Ungetümen und die Pioniere der Eisenbahnen waren oft ratlos, was sie tun sollten, um die riesigen Büffelherden zu verhindern, über die Bahnanlagen zu wandern und so Züge anzuhalten oder zum Entgleisen zu bringen. Heutzutage macht der Schaden, welchen Büffel anrichten könnten, den Regierungen von Nordamerika keine Sorgen mehr, wohl aber das Aussterben des Büffels. Das zu verhüten ist nun ihr Trachten.

Wir bekommen einen Begriff, wie selten und wertvoll der Büffel geworden ist, wenn konstatiert wird, dass gegenwärtig



Büffelherde.